

Anita Trautmann

„escaped“

Baumwollstoff mit Siebdruck (Tansania ca. 1984)
fertiggestellt 2022

Als Abwechslung zu meiner Arbeit am Schreibtisch und aus Neugierde auf die Welt, reiste ich in fremde Länder, um deren Kulturen zu sehen. Dort benutzte ich öffentliche Verkehrsmittel – Zug, Bus und Sammeltaxis und war so mit der Bevölkerung unterwegs. Ich erlebte Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft, war mitten unter Frauen und Familien. Im Lauf der Jahre ließen bei mir die Neugier und die Bereitschaft, Strapazen auf mich zu nehmen, nach. Ich hatte den Nordjemen bereist, war in Syrien unterwegs, in Myanmar und hatte schließlich die Lehmarchitektur in Mali gesehen.

So wie ich die Kulturen und Begegnungen nacheinander verinnerlicht hatte, wurden wenige Jahre später diese Länder zum Schauplatz von Auseinandersetzungen. Kulturdenkmäler wurden zerstört. Teile der Bevölkerung wurden unterdrückt und ganze Völker verfolgt. Von Kriegen heimgesucht, leiden die Menschen Hunger oder müssen fliehen. Um den „Feind“ zu unterwerfen und zu demütigen, werden systematisch Frauen vergewaltigt. Vertrieben aus ihrer Heimat, wird den Menschen in Europa oft mit Misstrauen begegnet.

Auch ich entkam einem versuchten Übergriff durch einen lauten Hilfeschrei. Eine nahe Verwandte hatte zu Kriegsende 1945 in Deutschland weniger Glück. Die 21-Jährige wurde in ihrem Elternhaus von drei französischen Besatzungssoldaten vergewaltigt.

Der lachsfarbene Stoff des Overalls ist mit roten Motiven von Hand im Siebdruckverfahren bedruckt. Für „Textiles Touches“ versehen mit einem beschädigten, roten Reißverschluss.

Wie die roten Bänder und Litzen erinnern diese an Gewalt und Verletzung. Ebenso die roten Nähte („Stiche“) an den Schultern, und die Löcher an den kurzen Ärmeln.